

#### Städtebauliche Funktion

Als typische historische Landstraße führt die Nadorster Straße schnurgerade in die Innenstadt. An der unteren Nadorster Straße kristallisierte sich jedoch bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Entwicklung eines Versorgungsbereichs mit Händlern und Handwerkern heraus, heute hat sich daraus eine Vielfalt aus Einzelhandel, Gastronomie, privaten und sozialen Dienstleistungen sowie unterschiedlicher Wohnformen entwickelt. Die gewachsene Gebäudestruktur mit insbesondere auf der Ostseite teilweise deutlichen Gebäuderücksprüngen gibt eine Folge von kleinen Plätzen frei: „Die Landstraße macht Stadt“.

Die Funktion der „Landstraße“ als verkehrlich hoch frequentierte, geradlinige Einfallstraße bleibt erhalten, jedoch wird ihre Dimension an zeitgemäße Mobilitätsformen mit großzügigen Radwegen und komfortablem Busverkehr angepasst. Der von 10,20 Meter auf 6,20 Meter reduzierte wahrnehmbare Straßenraum wird von einem einheitlich gestalteten Belag gerahmt. Radweg, Gehwege und die Platzaufweitungen werden gleichermaßen aus warmen rot-braunen Klinkermaterial hergestellt und wirken über die Fahrbahn hinweg als Einheit.

Im zentralen Bereich zwischen der Ehnernstraße und dem Lindenhofgarten wird auch die Fahrbahn aus einem an die Klinkerfarbe angepassten Farbasphalt gefertigt. Auf diese Weise werden beide Straßenseiten optisch eng verzahnt und auch der Straßenwechsel beim Einkauf oder Gastrobefuchung und die quirlige Stadtfunktion der „Landstraße“ animiert.

Da auf der Westseite der Straße die Gebäude sowie der Gertrudenbergfriedhof eine nur an wenigen Stellen unterbrochene Flucht bilden, wird hier analog zum historischen Vorbild eine durchgängige Baumreihe gepflanzt, die nur an einmündenden Straßen und am Entree zum Lindenhofgarten unterbrochen ist. An der Ostseite reagieren die Bäume dagegen auf die verspringenden Gebäudefluchten. Dort, wo der Standort und der Zustand es sinnvoll zulassen, werden die Bestandsbäume erhalten und durch in Größe und Wuchsform unterschiedliche und locker platzierte Bäume ergänzt. Die kleinen Bäume in den Plätzen bieten eine angenehme Maßstäblichkeit für den Aufenthalt während die direkt an der Fahrbahn platzierten großvolumigen Bäume mit ihren mächtigen Kronen die Flucht der „Landstraße“ brechen.

Die großzügigen Baumscheiben werden teilweise bepflanzt und abschnittsweise von Rundbänken begleitet.

Diese grüngerprägten Platzzonen bieten auch eine flexibel nutzbare Oberfläche für wechselnde temporäre Nutzungen wie Gastronomie, Marktstände, Kunstobjekte (Straßengalerie), Feste und Feiern. Im Zusammenspiel mit den vorhandenen bzw. ergänzten Bäumen und der blütenreichen Vegetation der teilweise sehr breiten Vorgärten fügen sich in das grüngerprägte Bild ein.

Den Auftakt der Nadorster Straße von der Innenstadt bildet der Gertrudenbergplatz mit der Friedhofskapelle. Friedhofsmauer und -tor werden freigestellt, um die baumbegleitete Kapelle schon von Ferne als Blickfang wirksam werden zu lassen. Das geöffnete Tor lädt zum Spazieren auf dem großzügigen, teilweise umgestalteten Friedhof ein. Gleichermäßen wird aber auch entlang der Friedhofsmauer ein großzügiger begleitender Fußweg angeboten.

Zur Kompensation des Defizits an Grünräumen wird darüber hinaus die Qualifizierung des „Lindenhofgartens“ mit großzügiger Spiel- und Liegewiese, Spielbereichen, Sonnen- und Schattenplätzen vorgeschlagen. Zur besseren Auffindbarkeit und Nutzbarkeit wird die Vernetzung mit der Nadorster Straße und mit der Straße Lindenhofgarten in einheitlichem Material vorgeschlagen. Auch die Vernetzung in das östliche Quartier wird durch eine Aufwertung der Entrees in die einmündenden Straßen sowie des Heckengangs gefördert.

Die Nadorster Straße soll in Zukunft einen multifunktionalen Raum darstellen, der die verkehrlichen Belange, noch mehr aber die Aufenthaltsqualität für alle Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigt. Dem Kraftfahrzeug soll hier ausreichende, aber geringere Bedeutung als bisher zu Gunsten der Nebenanlagen zugesprochen werden. Zum einen sollen durch ein gutes, innovatives Konzept die Belange des motorisierten Individualverkehrs, des öffentlichen Verkehrs, des Radverkehrs und des Fußgängerverkehrs in Einklang gebracht werden. Zum anderen sollen die Nebenanlagen sowie die durch Vor- und Rücksprünge entstehenden Freiräume die Nadorster Straße zu einem Ort werden lassen, der zum Verweilen einlädt. Der Einsatz von begleitendem und zur Zonierung und Aufenthaltsqualität beitragendem öffentlichem Grün soll diese Wahrnehmung unterstützen. Konzepte, die zu einer Entschleunigung des Verkehrs sowie einer Lärmreduzierung führen, sind gefordert. Die Anbindung des Konzeptes an die Freiflächen Lindenhofgarten sowie zum Gertrudenbergfriedhof soll einer möglichen späteren Entwicklung der Flächen als grüne Aufenthalts- und Erholungsflächen dienen.

#### Verkehrsgliederung und Material

An die einschließlich der Gossen nur 6,20 Meter breite aber für den regen Busverkehr ausreichende Fahrbahn, schließen zu beiden Seiten der Fahrbahn niveaugleich jeweils 25 cm breite, hell sandsteinfarbene Betonborde und 1,60 Meter breite Radfahrstreifen in Fahrbahnhöhe an. Als Abgrenzung zum Gehweg sind ebenfalls 25 cm breite helle, sandsteinfarbene Betonborde vorgesehen, diese aber als Abgrenzung zu den Gehwegen 3 cm höher als die Radfahrstreifen ausgebildet sind. Es folgen unterschiedlich breiten Gehwege bzw. Platzflächen. Aufweitungen der Fahrbahn für Linksabbieger wurden nur an den notwendigen Stellen nördlich der Einmündung der Lehmkullenstraße vorgesehen.

An den regelkonformen und barrierefrei gestalteten Bushaltestellen werden die Radfahrstreifen, natürlich ebenfalls regelkonform, aufgelöst. Die Radfahrer verbleiben hier auf der Fahrbahn, dürfen bei geringem Verkehr an dem Bus vorbeifahren, warten ansonsten aber hinter ihm. Es wird darauf verzichtet die Radfahrer hinter den Haltestellen, sozusagen als Konkurrenz zu den Fußgängern, zu führen. Die hohe Taktung der Busse sorgt für eine „natürliche“ Entschleunigung der Verkehre und führt auch zu einer akustischen Beruhigung der angrenzenden Nebenanlagen.

Insgesamt wurde den Radfahrern hohe Priorität eingeräumt. Die Knoten, insbesondere an der Einmündung der Alexanderstraße, sind entsprechend den letzten Richtlinien konstruiert. Für die Fußgänger, die die Straße queren wollen, werden, neben den Knoten an der Alexanderstraße und der Lambertistraße, drei weitere signalisierte Fußgängerfurten an der Ehnernstraße, der Bürgereschstraße und der Lehmkullenstraße vorgesehen. Im Bereich des Friedhofs sind voraussichtlich nur Fußgängerlangsverkehre zu erwarten.

Die Pkw-Stellplätze werden aufgesetzt, d.h. auf Höhe der Gehwege angeordnet. Zeitgemäß wird zugunsten von Fußgängern, Radfahrern und dem Busverkehr auf einige Parkplätze verzichtet, zumal sich im Plangebiet zahlreiche rückwärtige Parkmöglichkeiten befinden. Um flexibel auf zukünftige Entwicklungen reagieren zu können, werden die Parkplätze mit Stahlnägeln markiert, die, je nach Bedarf, auch wieder entfernt oder für Car-sharing, E-Roller und weitere zukünftige Mobilitätsformen umgewidmet werden können. Ladestationen für E-Autos sowie zahlreiche Stellplätze für Fahr- und

Lastenräder reagieren schon jetzt auf die sich ändernde Mobilität.

#### Barrierefreiheit

Die Oberflächen des Klinkers sind gut überrollbar und rutschsicher ausgeprägt. Die visuelle Barrierefreiheit wird durch einen Traufstreifen aus rauem Kleinpflaster erreicht. Dieser kann ergänzend zu den Hausfassaden als Leitelement mit taktilem und visuellem Kontrast verwendet werden.

#### Umgang mit Niederschlagswasser

Mit Blick auf die weiteren stadtklimatischen Veränderungen wird empfohlen, vorbeugend für eine ausreichende Wasserversorgung der Baumstandorte zu sorgen und gleichzeitig Starkregenereignissen vorzubeugen. Entsprechend wird die Ausbildung der Baumstandorte als Baumrigolen empfohlen. In diese wird das auf den Straßen- und Nebenflächen anfallende Regenwasser nach Passage durch eine Filterstrecke eingeleitet. Die bepflanzten Baumscheiben auf den Plätzen sind ebenflächig (und nicht als Hochbeete) ausgebildet, damit das Regenwasser der Platzflächen hier hineinentsässern und versickern kann.

#### Beleuchtung und Ausstattung

Die vorgeschlagene zweiarmige Beleuchtung, die Straßen und Nebenflächen auf unterschiedlichen Niveaus beleuchtet, kann auf den Platzflächen je nach Flächengröße variabel als Ein- oder Mehrarmausleger ausgeprägt werden. Teilweise werden an den Auslegern ergänzende Strahler angebracht, um die großen malerischen Bäume von innen heraus leicht zu hellen.